

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 97. Ratibor den 3. December 1834.

Ein chinesisches Mittagessen.

(Fortsetzung.)

Abends um 6 Uhr fanden wir uns zu diesem Diner ein; Diener mit gewaltig großen Laternen gingen voran, und Massen von Baumwolle wurden mitgenommen, um das Trommelfell wenigstens einigermaßen gegen die chinesische Musik zu schützen. Der Raum vor der Thüre des Hauses und der Hausflur waren mit Dienerschaft angefüllt; überall brannten chines. Laternen und die rauschendste Musik schallte uns entgegen.

Als die Gäste eintraten, wurden sie von dem Wirth und dessen Sohne begrüßt und unter vielen Complimenten bis zu den Stühlen in das Wohnzimmer geführt. Die Anzüge dieser reichen Chinesen am heutigen Abende waren außerordentlich prachtvoll. Der junge Mowqua trug über alle seine seidenen Röcke und Jacken, welche mit einer schönen seidenen Schärpe festgebunden waren, noch einen kostbaren Pelz von ungeborenen Baranguen. Sie trugen die sammtnen Hüsen mit den Knöpfen beständig auf

dem Kopfe und nahmen sie auch bei dem Begrüßen nicht ab; die prachtvollen Böpfe dieser Männer waren von ungewöhnlicher Stärke und Länge und gaben ihnen ein ehrwürdiges Ansehn. Die Gäste nahmen auf den Stühlen Platz, welche in zwei langen geraden Reihen aufgestellt waren; sogleich wurde Thee präsentirt und zwar, wie es sich von selbst versteht, in echt-chinesischen Tassen; diese bestehen aus einer großen Ober- tasse und einer kleinen flachen Untertasse, welche als Deckel dient, und das Ganze steht auf einer gekrümmten Platte von Metall, welche von Zinn, Silber oder Gold ist, je nach dem Reichthum des Besitzers.

Es ist bekannt, daß die Chinesen wie die Japanesen den Thee ohne Zucker, ohne Milch und ohne Rum trinken; sie werfen nur etwas Thee in die Tasse und übergießen diesen mit dem kochenden Wasser. Sobald der Aufguß nur eine kurze Zeit gestanden hat, schöpfen sie mit dem flachen Deckel der Tasse denselben ab und trinken ihn so heiß wie möglich. Da aber der Thee,

den die Chinesen zum Aufguss gebrauchen, aus ganzen Blättern besteht und nicht gebrochen ist, so bleibt auch die darüber gegossene Flüssigkeit ganz klar.

Unter den Meubles, welche die Zimmer dieses reichen Kaufmanns zierten, befanden sich 2 große Laternen von Horn; sie hatten wohl 3 Fuß Höhe und $2\frac{1}{2}$ Fuß Breite, doch nirgends vermochten wir eine Spur der Zusammensetzung zu bemerken. Eine große englische Spiegelplatte war in ein gewöhnliches chines. sehr ungeschicktes Gestell eingefaßt, weil der Besitzer keine Aufmerksamkeit durch den Gebrauch europäischer Sachen erregen wollte. — In einem großen Nebenzimmer befand sich die ganze Instrumentalmusik, mit mehreren ausgezeichneten Sängern, welche beständig während des ganzen Festes spielten und eine Art von Oper aufführten; der Lärm, den sie machten, war in der That entsetzlich, doch nehmen die Chinesen davon fast gar keine Notiz, nur dann, wenn für den Augenblick die Unterhaltung stockte, hörten sie auf den Gesang und hatten gewöhnlich einen Wiß zu belachen oder Bemerkungen zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Der Müller Bartel Widerra zu Prziwor hiesigen Kreises beabsichtigt seine Wassermühle aus dem Dorfe Prziwor nach dem Ausflusse der alten Oder daselbst zu verlegen. Dem §. 7 des Edicts

vom 20. October 1810 gemäß wird dies hiermit bekannt gemacht, damit alle Diejenigen, welche durch diese Translocirung die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, ihre gegründeten Widersprüche mir anzeigen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist auf die etwa später eingehenden Einwendungen nicht gerücksichtigt, sondern auf die Ertheilung der hierzu erforderlichen Genehmigung höhern Orts angetragen werden wird.

Doppeln den 14. November 1834.

Königlicher Kreis = Landrath
gez. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Den 20. December d. J. von Vormittag 10 Uhr an werden im Vorwerke Hilwetihof Ratiborer Kreises circa 70 Stück feine Stähre gegen baare Zahlung an den Meißbietenden versteigert werden.

Ratibor den 8. November 1834.

Der Königl. Kreis = Justiz = Rath.
v. Zepper.

Auctions = Anzeige.

Den 29. December dieses Jahres und die darauf folgenden Tage werden in der Behausung des verstorbenen Lohgerbermeister Johann Gottlieb Böhnisch zu Gnadenfeld die zu seinem Nachlasse gehörigen Effekten bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Handwerkszeug, Farben, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Pferden und Rähren, gegerbten und ungegerbten Leder und allerhand Vorrath zum Haus- und Professions-Bedarf gegen gleich baare Bezahlung an den Meiß-

bietenden verkauft werden, wozu Kauf-
lustige eingeladen werden.

Ratibor den 20. November 1834.

Das Gerichts=Amt von Gnadenfeld und
Pawlowitzke.

Offener Exekutor=Posten.

Das Amt eines Exekutor, Amtsboten
und Diener, so wie Gefangenwärter in
einer Person, ist von Weihnachten c. bei
uns offen. Wir fordern daher diejenigen,
welche sich darum bewerben wollen, auf,
ihre Gesuche unter Beifügung eines At-
testes über ihre Qualifikation und mora-
lische Führung bei uns baldigst *franco*
anzubringen.

Pilchowitz am 24. November 1834.

Gerichts=Amt der Herrschaft Pilchowitz.

Erklärung.

Man beschuldigt mich, daß ich einen
anonymen Brief in Betreff einer schlech-
ten Bewirthschaftung des sequestrirten
Gutes *R o s w a d z e* an die Hochlöbliche
Oberschlesische Fürstenthums = Landschaft
abgesandt habe.

Ich betheuere bei meinem Ehrenwor-
te, daß nichts davon wahr ist, und erklä-
re, daß derjenige, der mich dieser That be-
schuldigt, ein ehrloser Verläumder ist.

Leschniz den 28. November 1834.

Dewald

L. F. Hauptmann a. D.

Mein vor dem neuen Thore gelege-
ner Garten ist entweder allein sofort, oder
mit dem dazu gehörigen Hause, Stallun-
gen und Scheuer vom ersten Januar zu
verpachten. Pachtlustige bitte ich, die bil-
ligen Bedingungen bei mir erfragen zu
wollen.

Ratibor den 25. November 1834.

Der Kaufmann Albrecht.

H. L. W. Schlesinger,
Optikus aus dem Großherzog-
thum Posen,

zeigt Einem hochgeehrten Publikum
ganz ergebenst an, daß er sich einige
Tage mit seinem optischen Waa-
renlager hier aufhalten werde; vor-
züglich mit Augengläsern in jeder Ein-
fassung. Ferner einfache und doppel-
te Vornetten, achromatischen Perspec-
tiven, Theater=Gußer, Mikroscope in
der Vergrößerung von 500 bis 100000
Mal, Laterne=Magika, Loupen, Woll-
messer, Zehler und verschiedene opti-
sche Spiegel. Auch nimmt er alle
Reparaturen zu den billigsten Prei-
sen an.

Sein Logis ist im Gasthose beim
Herrn Hillmer.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst
anzuzeigen, daß ich eine Auswahl von Kin-
der = Spielsachen so wie auch verschiedener
Buchbinder = Artikel welche sich zu Weih-
nachtsgeschenken eignen zu verkaufen ha-
be; ich bitte um geneigte Abnahme, mit
der Versicherung die billigsten Preise zu
stellen.

Ratibor den 1. December 1834.

August Ner,
auf der Jungfern=Gassee in
dem Hause des Schlossermeister
Herrn Jordan.

Stickmuster im neuesten Geschmack
sind gegen ein billiges Leihgeld stets zu
bekommen bei

Ratibor den 28. November 1834.

B. Stern.

Düsseldorfer und französische Senf
in Krausen

erhielt ich so eben wieder, und offerire den-
selben zu billigen Preisen als bisher.

J. C. Weiß
Oberstraße.

Katibor den 2. December 1834.

haltung aufs Land gesucht. Das Nähere
darüber erfährt man bei der Redaktion
des Dberschl. Anzeigers.

Cylinder-Lichte

bekannt als gar nicht rinnend, empfang
und verkauft billigst.

J. C. Weiß
Oberstraße.

Vom 1. Januar 1835 an wird eine
gute, ehrliche Köchin in eine große Haus-

Katibor den 2. December 1834.

Concert = Anzeige.

Sonnabend den 13. December 1834 Abends um 7 Uhr

wird in dem Saale des Gastwirths Herrn Taschke ein

großes Vocal- und Instrumental = Concert

gegeben und dabei aufgeführt werden:

- 1) Sinfonie, von Krommer.
- 2) Grand Septuor pour le Piano, Flûte, Hautbois, Cor,
Alto, Violoncello et Contrebasse par I. N. Hummel.
- 3) Das "Vater unser" (doppelchörig) von Klopffstock und
Raumann.

Nur durch die glütige Mitwirkung hochverehrter, hiesiger und auswärtiger Dilettanten, und die Unterstützung vorzüglicher Mitglieder der Trop-pauer Capelle u. u. wird es möglich, die Schwierigkeiten dieser Musikstücke zu überwinden. Die hierbei entstehenden, sehr bedeutenden Kosten können nur durch recht zahlreichen Besuch, auf welchen die anerkannte Vortrefflichkeit der aufzuführenden Musikstücke wohl rechnen läßt, gedeckt werden. Billets zu 10 Sgr. sind in der Fuhrschens Buchhandlung und beim Gastwirth Herrn Taschke zu haben. Das *Entrée* an der Casse ist à Person 15 Sgr. Der etwaige Ueberschuss soll zur Beschaffung größerer Musikstücke für das hiesige Königl. Gymnasium verwendet werden.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

K e l c h.